

JUBILÄUM

30 Jahre Softwarepark: von der Schlossruine zur Hightech-Zukunft

HAGENBERG. In Hagenberg wurde das 30-jährige Jubiläum des Softwareparks gefeiert. Seit 30 Jahren gilt dieser als Innovationsmotor für Oberösterreich.

Ausbildung, Forschung und Unternehmertum eng vernetzt an einem Ort – das war der Grundgedanke bei der Gründung des Softwareparks vor 30 Jahren. Und es ist bis heute der Garant für die Erfolgsgeschichte des international anerkannten Standorts. „Vor 30 Jahren ist in Hagenberg begonnen worden, Technologiegeschichte zu schreiben. Der Erfolgsweg wurde seitdem konsequent fortgeschrieben“, sagt Landeshauptmann Thomas Stelzer bei der Jubiläums-



Michael Affenzeller (Wissenschaftlicher Leiter des SWPH), Landesrat Markus Achleitner, LH Thomas Stelzer und Bruno Buchberger Foto: Land OÖ/Maximilian Mayrhofer

Festveranstaltung. „Der Softwarepark Hagenberg ist seit 30 Jahren ein Innovationsmotor für Oberösterreich. Er ist ein Leuchtturm der IT und weist eine beeindruckende Bilanz auf. Mit der kürzlich präsentierten Neuausrichtung kann nun auch in eine ebenso erfolg-

reiche Zukunft geblickt werden“, erklärte Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner. Eine Schlossruine aus dem Mittelalter wurde zum Sprungbrett, von dem aus sich ein kleiner Ort in die Hightech-Zukunft katalpultiert hat. Alles begann vor 30

Jahren, als die verfallene Burganlage in Hagenberg renoviert und zu einem Zentrum für zukunftsweisende Spitzenforschung ausgebaut worden ist, angetrieben von der Vision des Mathematikers Bruno Buchberger und finanziert von der damaligen Landesregierung unter Landeshauptmann Josef Ratzenböck. Nachdem Buchberger mit dem Forschungsinstitut RISC (Research Institute for Symbolic Computation) der Linzer Johannes Kepler Universität ins Schloss Hagenberg übersiedelt war, setzte der Wissenschaftler dort bald weitere neue Impulse für Forschung und Wirtschaft. ■

Mehr zu lesen auf
tips.at/ /n/ 486726

